

Die Getreideaushilfe aus Deutschland.

Wien, 21. Juni.

Die deutsche Regierung hat sich, wie mitgeteilt wurde, bereit erklärt, eine Getreidemenge von 1000 Waggonn für den Bedarf der Monarchie zur Verfügung zu stellen. Durch diese Aushilfe wird die Versorgung Oesterreichs, zumal auch aus Ungarn Zuschübe in verschiedenen Lebensmitteln erfolgen, bis gegen Mitte des Monats Juli unter starken Einschränkungen des Verbrauches sichergestellt. Von den 1000 Waggonn, welche die deutsche Regierung nach Oesterreich bestimmt hat, sind 500 mit Getreide beladene Waggonn bereits im Anrollen und der Rest soll in ganz kurzer Zeit dem inländischen Konsum zugeführt werden. Durch diese Getreidesendungen besteht die Sicherheit, die gekürzte Brotration bis über die erste Hälfte des Monats Juli aufrecht zu erhalten. Bis dahin dürften auch aus der Ukraine und aus Bessarabien durch verschärfte Aufbringungen namhafte Getreidemengen einlangen.

Es wurde schon von deutscher Seite ausgeführt, daß eine Lieferungsverpflichtung Deutschlands für die jetzt im Anrollen befindlichen Getreidemengen nicht bestand, sondern daß dies eine ganz freiwillige Aushilfe ist, die der Monarchie gewährt wurde. Bei den Verhandlungen, die unmittelbar vor Kriesschluss in Berlin mit den Vertretern

Oesterreich-Ungarns über die Getreideausfuhr aus der Ukraine stattfanden, wurde eine einheitlich straffe Leitung der Organisation unter deutscher Führung vereinbart. Deutschland hat sich damals verpflichtet, aus der Ukraine, oder wenn diese versagt, aus Rumänien oder Bessarabien die Mindestmenge zur Verfügung zu stellen, um die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung von Oesterreich bis zur neuen Ernte aufrechtzuerhalten. Eine Lieferung aus deutschen Provinzen, wie sie aber durch Ueberlassung von 100 Waggonn Getreide jetzt erfolgte, war in jenem Vertrage nicht vorgesehen worden.